

MIGRÄNE VOLL AUSGEBREMST

Ursachenorientierte
Behandlung statt
Symptomkosmetik



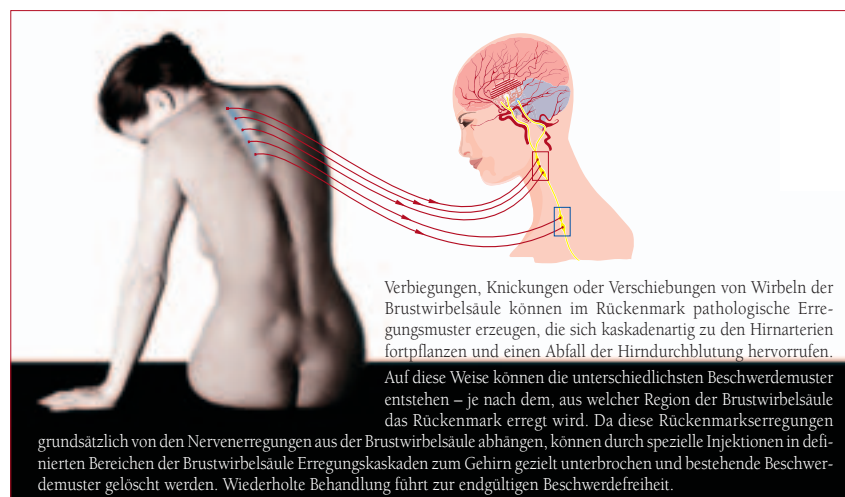
Im Schmerz-Therapie-Zentrum Baden-Baden werden jahrzehntelange Schmerzkarrerien mit dem Therapiekonzept „Schmerz- und Beschwerdefreiheit ohne Medikamente“ erfolgreich behandelt. Grundlage ist die Erkenntnis, dass Migräneanfälle in direktem Zusammenhang mit einem akuten Bewegungsverlust des Genicks stehen.

Die allgemeine Meinung über Migräne ist: Sie spielt sich im Kopf ab. Wer oder was sie dazu bewegt, ist weitgehend unklar. Die konventionelle Therapie konzentriert sich daher nur auf die Symptomunterdrückung im Anfall. Ein Migränapatient weiß: Der nächste Anfall kommt bestimmt – unbestimmt ist nur wann. Nach Darstellung des Schmerz-Therapie-Zentrums Baden-Baden haben intensive Beobachtungen zum Schmerzverlauf im Anfall ergeben, dass Probleme im Genick für den Initialschmerz der Migräne verantwortlich sind und auch deren weiteren Verlauf bestimmen. Danach nimmt das Genick mit über drei Millionen spezialisierter Nervenendigungen und unmittelbaren Verbindungen zu Rückenmark und Gehirn eine absolute Sonderstellung ein: Die Erzeugung und Unterhaltung von Migräneanfällen vom Genick aus ist anatomisch vorprogrammiert. Das heißt: Wenn ganz bestimmte Veränderungen im Wirbelverhalten des Genicks auftreten, kann durch Aktivierung des Rücken-

marks der Gesichtsnerv gereizt und die Hirndurchblutung verändert werden. Daraus entwickeln sich spontan die Schmerzen und Begleitsymptome einer Migräne: Übelkeit, Erbrechen, Sehstörungen. Vergleichbare Nervenverschaltungen sind auch aus der oberen Brustwirbelsäule bekannt. Akute Veränderungen der Wirbel-

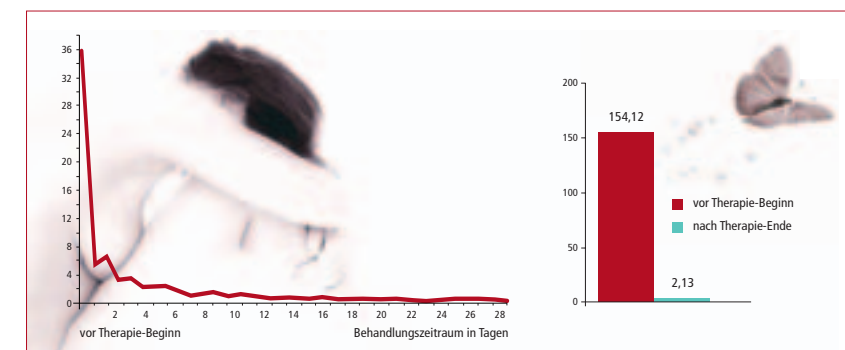
ketten dort können nach jüngsten Erkenntnissen der Baden-Badener Schmerzklinik ebenfalls zu Migräneanfällen führen. Dabei wurde entdeckt, dass der Vorbote der Migräne, die Aura, auch aus dieser Region entsteht. Dies war international bisher ebenso wenig bekannt wie der Einfluss des Genicks auf die Migräneentwicklung. Die daraus folgenden Überlegungen scheinen durchaus plausibel: Wenn die Nervenirritationen aus diesen Gebieten blockiert werden können, bevor sie das Rückenmark erreichen und die Weiterleitung zum Gehirn ebenfalls blockiert werden kann, muss ein Migräneanfall durchbrochen, eine Aura gelöscht und der einer Aura folgende Anfall verhindert werden können.

Mit dem darauf basierenden Behandlungskonzept können nach den Ergebnissen einer umfangreichen Therapie-Studie auch ohne jeglichen Einsatz von Pillen oder Kapseln alle drei Migräneformen spontan und bei Fortsetzung der Behandlung über das Anfalls-Szenario hinaus auch langfristig erfolgreich behandelt werden [siehe Infografik]. Damit steht dieses Behandlungskonzept ganz offensichtlich in der Poleposition moderner Migräne-Therapie. ▼



Verbiegungen, Knickungen oder Verschiebungen von Wirbeln der Brustwirbelsäule können im Rückenmark pathologische Erregungsmuster erzeugen, die sich kaskadenartig zu den Hirnartern fortplanzen und einen Abfall der Hirndurchblutung hervorrufen. Auf diese Weise können die unterschiedlichsten Beschwerdemuster entstehen – je nach dem, aus welcher Region der Brustwirbelsäule das Rückenmark erregt wird. Da diese Rückenmarkserregungen grundsätzlich von den Nervenregungen aus der Brustwirbelsäule abhängen, können durch spezielle Injektionen in definierten Bereichen der Brustwirbelsäule Erregungskaskaden zum Gehirn gezielt unterbrochen und bestehende Beschwerdemuster gelöscht werden. Wiederholte Behandlung führt zur endgültigen Beschwerdefreiheit.

Patienten-Interview mit
Frau Regina Hirthammer (44)
Migräne seit 29 Jahren
4-5 Anfälle/Mon., Dauer 2-3 Tage
Schmerz-Intensität 9/10
1 stationäre Behandlung/Uni
16 ambulante Vorbehandlungen



Frau Hirthammer, Sie waren in der Schmerz-Klinik Baden-Baden, warum?

Wegen meiner Migräne.

Berichten Sie!

Ich hatte von einer Patientin gehört, deren Migräne dort geheilt wurde. Sie hatte mir erzählt, dass sie jede Woche Anfälle bekam und Medikamente am Ende keine Wirkung mehr zeigten. Sie hat viele Therapien hinter sich, war auch in verschiedenen Schmerzkliniken gewesen, aber letztlich ohne Erfolg. Durch einen Vortrag hat sie davon erfahren, dass man in Baden-Baden mit einer völlig neuen Therapiemethode Migräne ganz anders behandeln kann ...

Ganz anders heißt ja nicht unbedingt erfolgreich!

(Lacht) Doch, weil sie die Ursachen der Migräne gefunden haben und meine Aura zum Beispiel gleich in der ersten Woche mit drei Injektionen wie weggeblasen war. Sie kam auch nicht wieder ... und mein Anfall auch nicht. Das war für mich ein unglaublich schönes, aufregendes Gefühl. Am Abend war ich noch lange wach und habe gedacht: Endlich kann dir jemand wirklich helfen.

Ich war so froh, dass ich nicht aufgegeben hatte, obwohl speziell die letzten Jahre mein ganzes Lebensgefühl und allen Mut kaputt gemacht hatten. Aber Sie wissen ja: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Sie bekamen Injektionen, was für Injektionen waren das?

Ehrlich gesagt, ich hatte vor den Injektionen schon ziemlich Bammel. Dr. Strackharn hatte uns zwar vorher gesagt, dass wir keine Angst davor haben sollten, weil er mit einer völlig neuen Technik arbeite, aber so recht geglaubt hat's ihm niemand. Nach der ersten Behandlung gehst du raus und fragst dich, ob du es nur geträumt hast. Außer etwas Druck merkt man nämlich fast gar nichts von den Injektionen. Später kann man sich

die Nadeln anschauen. Es ist wirklich verblüffend, dass man von ihrer Länge überhaupt nichts merkt, aber schon ein paar Minuten später völlig beschwerdefrei ist.

Hält denn die Beschwerdefreiheit an?

Nein, zumindest nicht gleich. Ein paar Stunden später merkt man schon, dass jahrelange Anfälle nicht spurlos an einem vorübergehen. Dann merkt man erst, was sonst noch alles nicht in Ordnung ist. Bei mir waren es Schmerzen im Nacken und in den Schultern, im Rücken und in den Beinen, ich litt unter Vergesslichkeit, Benommenheit und Schwindel, hatte Schlafstörungen und ständig kalte Hände und Füße.

Wie ging es dann weiter?

Nach gut einer Woche fühlte ich mich geistig frischer, ich konnte auch besser schlafen. Das Schlafproblem hatte ich auf die Migräne geschoben.

Dr. Strackharn sagte mir, dass es da zwar Zusammenhänge gebe, aber doch jede einzelne Störung – auch die Schmerzen – ganz gezielt behandelt werden müssten, damit sich die Beschwerden nicht gegenseitig verstärken können. Auch da schien er Recht zu haben. Jedenfalls ging es in der zweiten Woche steil bergauf. Um ehrlich zu sein: Ich hätte nie gedacht, dass ich noch einmal so ein Lebensgefühl entwickeln könnte. Man fühlt sich fast jeden Tag ein bisschen stärker, ein bisschen glücklicher ... und hat Angst, dieses wahnsinnige Gefühl vielleicht wieder zu verlieren, wenn die Behandlung zu Ende ist, wenn einen der Alltag wieder fordert und mit ihm der Stress.

War Ihre Angst denn begründet?

Im Nachhinein merkt man erst, was man alles in der Behandlung gelernt hat, und dass man wirklich keine Angst haben muss. Aber das kann man zuerst gar nicht glauben, man muss es selbst erfahren. Dabei haben mir auch andere Patienten sehr geholfen. Sie waren mit mir zusammen in der Therapie und meistens genauso

schlecht dran wie ich. Wir haben Freundschaft geschlossen, telefonieren oft miteinander. Wenn man dann erfährt, dass es denen auch so gut geht, ist das immer wieder ein Stückchen weniger Angst.

Sie sprachen davon, was Sie alles in der Behandlung gelernt hätten.

Erstens erfährt man viel über die Hintergründe der Migräne. Ich meine, wie Migräne entsteht, was alles zu Anfällen führen kann und wie man sich den Weg der Migräne aus dem Körper ins Gehirn vorzustellen hat, welche Nerven hierfür zuständig sind und was im Einzelnen abläuft. Besonders interessant war für mich das Zusammenspiel verschiedener Migräne erzeugender Faktoren, z.B. die enorme Bedeutung der Körperhaltung bei der Migräneentstehung und der Einfluss der Ernährung auf die Migräneauslösung. Und endlich versteht man, wie sich im Gehirn die seelischen und körperlichen Funktionen gegenseitig beeinflussen und man lernt, wie man sie selbst auch beeinflussen kann.

Das hört sich nach ganzheitlicher Behandlung an.

Genau so habe ich es empfunden.

Haben Sie noch Angst, jemals wieder Migräne zu bekommen?

Nein, überhaupt nicht mehr. ▼

Mehr Info:

SCHMERZ-THERAPIE-ZENTRUM
BADEN-BADEN

Fremersbergstraße 5
D – 76530 Baden-Baden
Tel.: +49/72 21/2 44 60
Fax +49/72 21/3 81 87
E-Mail: info@stz-baden-baden.de
www.stz-baden-baden.de